

Konjunkturspritze für Hohbergschule

Bürgermeister Schaffer stellte Projekte vor, um Geld vom Konjunkturprogramm II nach Plüderhausen zu lenken

Plüderhausen (mpf).
Es lebe der alte englische Nationalökonom John Maynard Keynes! Er empfahl schon vor 80 Jahren Staatslenkern, auf wirtschaftlicher Talsohle mit Staatsaufträgen die Wirtschaft anzukurbeln und oben auf dem konjunkturellen Berg zu bremsen – zum Verdross der Wirtschaftsliberalen. Die Gemeinde Plüderhausen springt nun auf den Zug, nimmt teil am „Konjunkturprogramm II“. Sie hat vor, mit 544 000 Euro das Hohbergsschulzentrum energetisch zu sanieren.

Bürgermeister Andreas Schaffer verdeutlichte zu Beginn der Aussprache über Plüderhausens Reaktion auf die staatliche Konjunkturspritze, dass die Gemeinde 436000 Euro oder 80 Prozent ihrer Investitionsaufwendungen für Bildung und Infrastruktur erhält. Selber schulern muss sie, wenn das Programm so durchgehen sollte, 20 Prozent respektive 108 000 Euro.

Zur geplanten Flachdachsanierung weitere 870 Quadratmeter

Die Bundesregierung als Geldgeber legt Wert auf energetische Sanierungen, die sich in einem Anteil von 30 bis 40 Prozent niederschlagen sollten, und so schlug der Ratshauchschef einen entsprechenden „Maßnahmen-Mix“ vor: Im Altbaubereich des Hohbergsschulzentrums sollen 870 Quadratmeter mehr Flachdach saniert, außerdem zusätzliche Flucht- und Rettungswegtüren ausgewechselt werden. Auf der Förderliste steht auch der 45 Jahre alte Physiksaal, der für 120 000 Euro zu modernisieren wäre, ferner soll's auf der Südseite neue Fenster mit Sonnenschutz in den oberen Klassenzimmern geben (60 000 Euro). Weiteres Geld soll in eine neue Brandmeldeanlage in der Förderschule fließen, die Dämmung der Geschossdecke über den Räumen des Waldkindergartens und die beiden Dachgeschoss-Klassenzimmer in der Schlossgartenschule, dort auch eine außenliegende Flucht- und Rettungswegtreppe. Auch die zugigen Fenster und die Heizung



Soll neue Fenster, Fluchttüren und eine Dachsanierung aus dem Konjunkturprogramm II erhalten: Das Hohbergsschulzentrum. Bild: Pavlović

im Bürgerhaus Walkersbach legen eine Investition (insgesamt 155 000 Euro) nahe. Schließlich soll's für den Kindergarten Schlossweg eine neue Tür zum Garten geben. Die alte sei nicht mehr zu reparieren. Wie Bürgermeister Schaffer verdeutlichte, wird diese Liste nun „am Anfang grob geprüft“ binnen vier Wochen auf „Plausibilität“ und später im Detail. Die Sporthalle falle nicht drunter, weil ihre Förderung schon beantragt ist. Schnelles und entschiedenes Handeln sei jetzt gefragt, der Aufwand später in einem Nachtragshaushalt zu begründen. Die Hälfte des Geldes sei bereits im laufenden Jahr auszugeben. Um das planerisch zu schaffen, müsse man beispielsweise den Modernisierungsauftrag fürs Walkersbacher Bürgerhaus komplett nach außen verlagern. Und: Die bisher dargestellten Summen seien „grobe Schätzungen“. Kammerer Franz Wiedmann schien eher

wenig begeistert. Das Konjunktur-Programm werde „sehr bürokratisch aufgezogen“ und obendrein dort, wo auch der Ausgleichstockantrag der Gemeinde geprüft werde. Die Reaktionen der Fraktionen auf die Vorschläge fielen eher positiv aus. CDU-Fraktionschef Ulrich Scheurer bekundete gleichwohl „Bauchweh“, zumal die Gemeinden doch finanziell belastet würden. „Wir wären blöd, wenn wir 544 000 bekommen und 108 000 Euro aufwenden müssen, würde ich das trotzdem machen, auch wenn die Gewerbesteuer einbricht“, meinte SPD-Ratscherr Thomas Reißig. Auch wenn die Ursache für den Geldsegen „wenig erfreulich und der Tiefpunkt noch nicht erreicht ist“, sei er doch „für die Gemeinde ein Schritt nach vorn“, ergänzte FW-FD-Ratscherr Marc Angelmahr. CDU-Kollege Florian Loup befürchtete, dass Plüderhausen

kaum einen Fensterbauer finden wird in den Sommerferien, „wenn die ganze Republik in den sechs Wochen die Fenster austauscht“.

Zitate

- „Ich bin in einem Wahnsinns-Konflikt. Müssen wir das vorfinanzieren? Wie lange? Ich möchte nicht Augenwischerei betreiben. Es kostet richtig Geld in einer Zeit, in der wir keines haben.“ – **Claudia Jensen, FW-FD**
- „Wir werden das erst selber machen müssen. Später aber soll's einfach gehen. Der Bund will Taten sehen. Geld gibt's erst, wenn's fertig ist.“ – **Bürgermeister Andreas Schaffer**

Die Liste steht von SPD & Rudersberger Bürgern

Drei Frauen unter den 21 Kandidaten / Nur in Necklinsberg nicht fündig geworden

Rudersberg (pm).
Die Liste „SPD-Rudersberger Bürger“ für die Gemeinderatswahl am 6. Juni steht. Drei Kandidatinnen und 18 Kandidaten wurden am Freitag in der TSV-Gaststätte „Waldblick“ in Rudersberg nominiert. 21 von 22 möglichen Plätzen sind besetzt. Nur für Necklinsberg fehlt noch ein Kandidat.

Die Initiatoren der erstmals gemeinsam antretenden SPD- und Ruderberger Bürgerkandidaten, SPD-Ratscherr Bernd Wessel und Bürgerinitiative-Lebenswertes-Wieslauftal-Mitgründer Wolfgang Bogusch, haben nach eigenen Angaben „sehr spannende Wochen“ hinter sich, denn es sei neben der

Kandidatensuche auch darum gegangen, sich als neue Gruppe inhaltlich zu positionieren. So entstanden Aussagen, mit denen sich die Kandidaten im Alter zwischen 32 und 66 Jahren zur Wahl stellen. Das geplante Verkehrskonzept wird für gut empfunden und unterstützt. Die Grenze baulichen Wachstums sieht man erreicht. Eigenentwicklung soll es geben – in erster Linie innerörtlich. Die Kulturlandschaft wird ebenso als wertvoll angesehen wie die Ortsstruktur der Gemeinde. Ganz wichtig ist der Gruppe das Engagement für die Jugend. Da seien 100 Prozent Einsatz gefordert, auch beim Besetzen von Sozialarbeiterstellen. Zudem sei so schnell wie möglich ein neues Jugendzentrum für die freie Jugendarbeit zu realisieren. Eine zentrale Forderung ist die Schaffung eines Jugendgemeinderates und eines Seniorenrates, damit sie

die Bedürfnisse von Jugend und Senioren selbst vertreten können. Entsprechend der Teilortsstruktur Rudersbergs bewerben sich auf der Liste: **Rudersberg:** Bernd Wessel, Diplom-Soziologe, 57 Jahre; Alexander Beck, Arzt, 50 Jahre; Brigitte Klotz, Rechtsanwältin, 51 Jahre; Jürgen Dieter Koch, Rechtsanwalt, 55 Jahre; Eugen Glauner, Vermessungsingenieur, 63 Jahre; Walter Kraftmayer, Rentner, 66 Jahre; Ernst Erich Schulz, Kaufmann, 65 Jahre. **Oberndorf:** Martin Deuschle, Ingenieur, 51 Jahre; Siegfried Wurst, Glasermeister, 46 Jahre. **Klaffenbach:** Matthias Kraftmayer, Bankfachwirt, 36 Jahre. **Mannhof:** Heiko Schrad, Anlagenbauer, 46 Jahre. **Zumhof:** Manfred Pokorny, Polizeibeamter,

59 Jahre; **Asperglen-Krehwinkel:** Claudia Rudolf, pädagogische Assistentin, 47 Jahre; **Steinenberg:** Wolfgang Bogusch, Schreiner, 49 Jahre; Peter Höschele, Arzt, 55 Jahre; Michael Wirth, Lehrer, 38 Jahre; **Schlechtbach:** Eva Schaaß, Kinderkrankenschwester, 52 Jahre; Oliver Schaal, Fachlehrer, 39 Jahre; Bernhard Dittl, Disponent, 55 Jahre. **Michelau:** René Steinike, Sozialversicherungsfachangestellter, 32 Jahre. **Lindental:** Werner Klöpfer, Versandleiter und Landwirt, 52 Jahre.

Info

Mehr über die neue Listenverbindung: unter www.spd-rudersberger-buerger.de

Von belgischen Riesen und dem Mädchen Fritz

Burkhard Spinnen las bei den Buchtagen aus seinem Kinderbuch in der Hohberg-Realschule

Von unserem Mitarbeiterin Sabine Reichle

Plüderhausen.
Wenn einer schon Burkhard Spinnen heißt, bleibt ihm eh nicht viel anderes übrig, als Schriftsteller zu werden. Lehrer werden ist nämlich schwer: „Guten Morgen, Herr Spinnen“? Metzger heißen vielleicht auch eher anders. Aber ein Autor zu werden, einer, der Geschichten in Bücher reinschreibt, zu dem passt so ein Name ganz wundervoll.

Es ist Bücherzeit momentan in Plüderhausen und in den Schulen wird dieser Tage noch mehr gelesen als sonst schon. Burkhard Spinnen kam mit einem seiner Bücher in die Hohberg-Realschule, erzählte und las aus dem Werk namens „Belgische Riesen“. Der Autor schreibt viele Bücher. Für welches Alter – das kann er eigentlich nicht so richtig sagen. „Oder steht irgendwo, dass Nudeln ab 11 sind, Schnitzel aber erst ab 16?“ Die Geschichte, die er den Fünftklässlern vorlas, und die die zum Teil auch selbst schon gelesen haben, ist vielleicht geeignet für Zehnjährige. Aber auch „sogenannte Erwachsene“ dürften ihren Spaß damit haben. Und mehr als das: „Belgische Riesen“ ist eine Geschichte über Freundschaften, Ehen, die vorbei sind, „weil Mama und Papa sich nicht mehr lieben“, und auch eine Geschichte über belgische Riesen. Das sind keine groß geratenen Belgier, die zu viel Pommes essen, sondern Kaninchen. Zunächst einmal muss man hineinkommen in die Geschichte von Konrad, Fritz,

die Fritz heißt, aber ein Mädchen ist, den belgischen Riesen und Erwachsenen, die einem mit ihrem Leben manchmal das eigene schwer machen. Also erzählen Burkhard Spinnen und die Schüler, die sich den Inhalt dank der eigenen Lektüre merken konnten, mal den anderen, um was es so ungefähr geht. Da ist Konrad. Und Konrad ist ein Typ – wir stellen uns Burkhard Spinnen ein paar Jahre jünger vor. Konrad ist mit seinen Eltern umgezogen. In eine Siedlung, die so aussieht, „als hätte man eine extra Portion Lego bekommen und leider aber keine geschickten Einfälle.“

Was tun, wenn kein Freund da ist?

Es sind Sommerferien und Konrad hat ein Problem: Er hat hier nämlich noch keinen Freund. Er macht sich auf, einen zu finden. Konrad ist ein Stratege. Er macht sich Listen, überlegt sich genau, wie er vorgehen will. Mädchen scheiden aus, der perfekte Freund sollte ähnliche Spiele mögen und bestenfalls im gleichen Alter sein. Die Suche gestaltet sich schwierig. Das Haus Nummer 28b aber erregt seine Aufmerksamkeit: Da wachsen keine Buxbaumhecken im Vorgarten, kein Fußballstreifen ruft süß „Herzlich willkommen“, und neben der Klingel hängt kein getöpfertes Schild, auf dem alle Familienangehörigen und auch der Hund namentlich aufgeführt sind. In der Garage findet Konrad ein Exemplar aus der Gattung „Belgische Riesen“ und ein Stockwerk höher ein Mädchen: Fritz. „Eigentlich heiße ich Friederike Caroline Luise, aber die Namen sind für später da, wenn ich alt oder gestorben bin.“ Fritz ist also ein Mädchen und kommt eigentlich nicht in die engere Freundeswahl,

aber Fritz erzählt Konrad eine wahre Geschichte, die ihn schwach werden lässt. Der Vater von Fritz hat sie und ihre Mama nämlich „verlassen“. Wegen einer Christine, weshalb die bei Fritz nicht viele Sympathiepunkte hat. Fritz und Konrad wollen Rache nehmen und sozusagen die alten Verhältnisse wieder herstellen. Das ist zuweilen lustig, immer auch sehr schwierig und

Konrad dämmert es bald: So wirklich nett ist das eigentlich nicht. Mehr wird nicht verraten. Selber lesen macht schlau. Burkhard Spinnen nimmt die Lesebrille wieder ab und schreibt gerne den Kindern seinen Namen auf ein Blatt Papier oder auch in ein Buch hinein. Signieren nennt man dies und das ist das sichtbare Zeichen dafür: Denn Burkhard Spinnen, den gibt's wirklich.



Lesen, Basteln, Geschichten hören: Für Kinder gibt's in diesen Tagen bei den Kinder- & Jugend-Buchtage viel Ansprache und Autoren wie Burkhard Spinnen zum Anfassen. Bild: Pavlović

SPD-Liste steht

Krötz Spitzenkandidat

Urbach.
Die Urbacher SPD hat ihre Kandidatenliste für die Gemeinderatswahl fertig. Spitzenkandidat auf dem vollen Wahlvorschlag ist Oliver Krötz.

Die Mitglieder- und Nominierungsversammlung fand im „SC-Treff“ in Urbach statt. Die Wahl der Bewerber ergab folgende Reihenfolge für den Wahlvorschlag: Oliver Krötz, Anke Schön, Joachim Habik, Jutta Kniefel-Herth, Mirko Mengele, Markus Heß, Nicola Reinisch, Michael Neudeck, Jürgen Schlotz, Jutta Krebs, Robin Bauer, Robin Tutsch, Siegrun Burkhardt, Stephan Schneider, Thomas Artmann, Sandra Vath, Sascha Krötz und Holger Mayer.

Der Vorsitzende bedankte sich für die Bereitschaft zur Kandidatur. Der SPD Urbach sei es gelungen, mit einem breiten Spektrum an Bewerbern eine attraktive Liste zu erstellen. Ziel sei es nun, dieses Team der Bevölkerung bekanntzumachen, um ein gutes Ergebnis bei den Gemeinderatswahlen zu erzielen. Große Zustimmung erhielten das vorgestellte Wahlprogramm und der Entwurf des Kandidatenprospekts. Dieter Wiegner dankte im Namen des Ortsvereins dem Organisationsteam für die bisher geleistete gute Arbeit und wünschte viel Erfolg bei der Gemeinderatswahl am 7. Juni.

Kompakt

Gesangverein: Gitarrenkurs

Rudersberg-Oberndorf.
Den Kurs „Liedbegleitung mit der Gitarre“ bietet der Gesangverein Oberndorf Interessierten (Kindern ab ca. 10 Jahren, Jugendlichen, Erwachsenen) nach den Osterferien an. Die erste Probe findet am Montag, 20. April, um 17 Uhr im Sängenheim Oberndorf beim Bahnhof statt. Notenkenntnis wird nicht vorausgesetzt, lediglich der Besitz einer brauchbaren Gitarre. Für Nichtmitglieder kostet der gesamte Kurs nach drei kostenlosen Schnupperstunden 20 Euro. Mehr Infos hat Kursleiter S. Hampel (☎ 0 71 82 / 72 28).

Osterbrunnen der Landfrauen

Berglen.
Die Landfrauen Berglen gestalten den Osterbrunnen in Oppelsbohm in der Johann-Sebastian-Bach-Straße. Bei einer kleinen Feier am Palmsonntag, 5. April, 11 Uhr, stellen sie den geschmückten Brunnen vor. Die Veranstaltung wird vom Chor und der Mutter-Kind-Gruppe Oppelsbohm umrahmt.

Osterbasteln für Kinder in der Bibliothek

Remshalden.
In der Remshaldener Bibliothek findet am Ostersonntag, 4. April, wieder das beliebte Osterbasteln für Kinder statt. Die Bastelmotive hat Barbara Schmid ausgesucht. Modell standen dabei die derzeitigen Dekoobjekte in der Bibliothek. Gebastelt wird von 10 bis 12 Uhr.

Wir gratulieren

Schorndorf: zum 89. Geburtstag Herr Johann Karltitzky, Lange Straße 25/2; zum 88. Geburtstag Herr Herbert Koglin, Ottilienbergweg 2; zum 86. Geburtstag Frau Katharina Grommes, Holzbergweg 20; zum 82. Geburtstag Herr Erich Bäßler, Reinhardtstraße 47; zum 80. Geburtstag Herr Rudolf Rees, Kriebgässle 12; zum 78. Geburtstag Frau Emma Asmus, Wiesenstraße 10; zum 77. Geburtstag Herr Eberhard Vietz, Weilerstraße 43; zum 75. Geburtstag Frau Edeltraud Rück, Lutherstraße 34. **Buhlbronn:** zum 73. Geburtstag Herr Heinz Wächter, Jasminstraße 11. **Haubersbronn:** zum 93. Geburtstag Herr Adolf Weißert, Wieslauftalstraße 53. **Schornbach:** zum 83. Geburtstag Frau Hedwig Beutel, Streicher Straße 20. **Mannshaupten:** zum 73. Geburtstag Frau Erika Lange, Hohensteinstraße 28. **Remshalden-Geradstetten:** zum 78. Geburtstag Herr Otmarr Frech, Klaus 30. **-Grünbach:** zum 72. Geburtstag Herr Dietrich Schullerus, Ernst-Heinkel-Straße 54; zum 71. Geburtstag Herr Johannes Feifel, Max-Holder-Straße 54. **Rudersberg-Schlechtbach:** zum 80. Geburtstag Frau Margot Pregizer, Heilbronner Straße 61. **Urbach:** zum 73. Geburtstag Frau Irma Maier, Maiergartenstraße 39; zum 70. Geburtstag Herr Wolfgang Sigle, Ledergasse 33. **Winterbach:** zum 86. Geburtstag Frau Margarethe Schrade, Florianstraße 7; zum 78. Geburtstag Herr Jakob Schäfer, Bahnhofplatz 1; zum 71. Geburtstag Herr Werner Frank, Schorndorfer Straße 31; zum 71. Geburtstag Frau Edeltrude Müller, Bachstraße 47.